rechten, ganz bleichen Zähne der Mündung u. s. w. zu unterscheiden. — Tab. XXXVIII. *C. Durieui Steud.*, aus Asturien, gehört zu den ausgezeichnetsten Arten der Gattung und möchte in der Kunth'schen Disposition zwischen der 7. und 8. Abtheilung der dreinarbigen Riedgräser schwanken, und mit C. flava L., so wie C. extensa Good., namentlich deren Form tenuifolia DeCand., noch die meiste habituelle Aehnlichkeit zeigen; obgleich diese Arten die abweichendsten specifischen Merkmale darbieten. — Tab. XXXIX. *C. lucorum Willd.*, aus Nordamerica, steht zu C. marginata Mhlbg,. womit C. pensylvanica ohne Zweifel gleich ist, in der nächsten Beziehung. Diese Pflanze unterscheidet sich aber von C. lucorum durch beträchtlichere Grösse, robusteren Bau, locker verzweigten, häufig sprossentreibenden Wurzelstock, steifere, mehr säbelartig gebogene kürzere Blätter, mehrblüthigere weibliche Aehren, breit weissgerandete männliche und kürzer begrannte weibliche Schuppen; vorzüglich aber durch die weit kürzer geschäbelten, dicht und seidenglänzend behaarten Schläuche. In allen übrigen Merkmalen stimmen beide Arten auf das Genaueste überein. — Tab. XL. *C. subulata Michx.* mit den Synonymen C. Collinsii Nuttall. und C. Michauxii Dew., aus Nordamerica, erinnert einigermassen an C. pauciflora und C. microglochin, während aber letztere eine einzelne androgynische Aehre besitzen, kommen bei dieser Art männliche und weibliche oder androgynische Aehren vor, die Racheola innerhalb des Schlauches fehlt, letzterer aber geht nach der Spitze unmerklich in einen langen, geraden Schnabel über, der in zwei hakig umgebogene Borsten ausläuft.

F.

Kleinere Mittheilungen.

Nach einer Mittheilung des Herrn René Rovelli, Obergärtners auf den borromäischen Inseln, gedeiht die Hortensia (Hydr. Hortensia) in den dortigen Gartenanlagen besonders auf Isola bella vorzüglich schön. Auf einer gegen Nordost gelegenen Terrasse und am Seegestade stehen ungefähr 50 Büsche, jeder beiläufig 3½ Méter im Durchmesser, wobei der Wurzelausschlag sich ringsum noch auf 2 Méter weiter erstreckt. Die Blüthenbüschel von 20 und 32 Centimeter im Durchmesser sind durch Grösse und Zahl bis auf eine Miglie in den See sichtbar, und alle von schön blauer Farbe, ohne dass dieses durch eine künstliche Bodenmischung veranlasst wird. Sie entwickeln häufig reife Früchte, welche noch mit den erweiter-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0224-2

en Kelchen umgeben sind. (Einer beigelegten Skizze gemäss haben lie Früchte meistens 3 Narben.) Ein Strauss trägt oft bis 100 Früchte, welche grösser und mehr abgerundet sind als bei *H. japonica*. Mit letzterer erzielte Hr. Rovelli auch Bastardbefruchtungen. Ebenso gelang es ihm, *Rhododendron arboreum* mit *Rh. dauricum sempervirens* zu kreuzen. Diese Bastarde zeichnen sich durch eigenthümliche Form der Blätter aus. In einer andern Mittheilung bemerkt er, dass eine im Frühjahre 1838 auf Isola madre ins freie Land gesetzte *Araucaria Cunninghamii* nicht allein bereits blüht, sondern auch 4 Zapfen angesetzt hat. (Letztere Nachricht erscheint etwas dunkel, da von einer einzigen Pflanze gesprochen wird, und die Araucarien bekanntlich diöcisch sind. Wenigstens werden die Zapfen keine fruchtbaren Samen bringen.)

Die von Lemaire im Horticulteur universel und in den Annales des sc. natur. t. XXI. aufgestellte Gattung *Delairea*, wozu nur eine Art, *D. odorata*, gerechnet wird, deren Vaterland unbekannt, aber vermuthlich Mexico seyn soll, ist nach Bernhardi synonym mit *Senecio scandens DeC.* und kaum generisch von *Senecio* zu trennen, da weder die homogamischen, nur Zwitterblüthchen enthaltenden Blüthenköpfe, noch der einreihige Pappus, der auch S. canalipes zukommt, gewichtige Gründe dafür bieten. Die Pflanze kommt in Gärten nicht nur unter dem Namen Breonia palmata, sondern auch unter dem von Senecio mikanioides, ja selbst unter dem einer Ipomoea hederacea vor, und ist wahrscheinlich auch identisch mit Cacalia scandens Thunb., so dass demnach ihr Vaterland nicht Mexico, sondern das südliche Africa seyn dürfte. (Thüring. Garten-Zeit. 1845. Nro. 1.)

In der landwirthschaftlichen Zeitung für Kurhessen wird *Silene inflata* als eine vorzügliche Küchengartenpflanze empfohlen. Im Biebergrunde soll man sie seit undenklichen Zeiten unter dem Namen Körnerig als Gemüse verspeisen. Man sammelt im Frühjahr die Schösslinge im Felde und bereitet sie wie Spinat. Die Pflanze bedarf dabei keiner Pflege und keines besondern Bodens, doch wächst sie freilich auf gutem Boden weit üppiger.

Das American Agricnlture Review und aus demselben mehrere andere, auch deutsche Zeitungen, theilen folgende Nachricht über die Benützbarkeit der Blüthen des *Rhododendron maximum* zur Bestimmung der Lufttemperatur mit: Bereits seit 5 Jahren stehen unweit der Fenster eines Speisesaales mehrere grosse Exemplare von Rh. maximum, die nach genauen Beobachtungen einiger Bewohner des Hauses unfehlbar die Temperatur der Atmosphäre anzeigen, so dass gleichsam der Thermometer, der in der Nähe dieser Sträucher hängt, entbehrt werden kann. Ist das Wetter kalt und der Thermometer zeigt ungefähr 0°Fahrh., so rollen sich die Blätter so fest zusammen, dass es scheint, als wollten sie sich nicht wieder entfalten; auch werden sie zu gleicher Zeit fast schwarz gefärbt. So-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0225-8

bald das Wetter sich ändert, ist die Ausdehnung so allmählig, dass man sich nach den Graden ihrer Farbe und Gestalt einen ziemlich genauen Thermometerstand verschaffen kann. Ist die Witterung milde, so erhalten die Blätter eine leichte grüne Färbung.

Personal-Notizen.

Ehrenbezeigung. Se. Maj. der König von Preussen hat Hrn. Dr. Rabenhorst in Dresden die goldene Medaille für Wissenschaft verliehen, und dieselbe mit folgendem, eigenhändigem Schreiben begleitet: „Unter Bezeigung Meines Dankes für die Uebersendung Ihrer Schrift: „Deutschl. Krypt. Fl.“ lasse Ich Ihnen die beigefügte goldene Medaille für Wissenschaft als ein Anerkenntniss der Verdienstlichkeit dieses Werkes zugehen. Berlin, den 17. März. 1845. Friedrich Wilhelm.“

Todesfall. Am 30. Januar starb zu Lüdersdorf bei Wrietzen an der Oder der Professor Franz Körte, Lehrer am ökonomischen Institute zu Mögelin, mit Schweigger Verfasser der Flora Erlangensis, 1811, und einiger anderer (nicht botan.) Schriften.

Verzeichniss der im Monate März 1845 bei der königl. botanischen Gesellschaft eingegangenen Gegenstände.

1) Ueber die Amici'sche Ansicht von der Befruchtung der Pflanzen, ein Beitrag, von Dr. Facchini. (Mss.)
2) Samen aus den botanischen Gärten zu Zürich, Frankfurt am Main, Giessen, Kiel, Erfurt, Freiburg.
3) E. Regel, die Kultur und Aufzählung der in deutschen und englischen Gärten befindlichen Eriken. (Bes. abgedr. aus d. Verhandl. des Vereins z. Beförd. d. Gartenb. in d. k. preuss. Staaten.)
4) Dr. Rabenhorst, Deutschlands Kryptogamen-Flora. II. Bd. 1. Abtheil. Lichenen. Leipzig, 1845.
5) Isis von Oken. 1845. Hft. II.
6) Bulletin de la société Impériale des Naturalistes de Moscou. Année 1844. Nro. III. Moscou, 1844.
7) Dr. Siebold, Flora Japonica. Sectio I. Plantae ornatui vel usui inservientes. Digessit Dr. J. G. Zuccarini. Vol. II. Fasc. 1—5. Lugdun. Batav. 1842—1844.
8) Ueber Phytozoën. Von Prof. Dr. Schenk. (Mss.)
9) Samenkataloge von Lüttich und Hamburg.
10) Jaubert et Spach, Illustrationes plantarum orientalium. 12 Livrais. Paris, 1844.
11) Verhandlungen des (Frankfurter) Vereins zur Beförderung des Garten- und Feldbaues. II. Band. Weissensee, 1843.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0226-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen 222-224